Gynäk. Rdsch. 1988;28:168-169

Erfolgreiche Isolierung des Aids-Virus aus der Plazenta

W.C.	Washington C.	Hill
V.	Veronica	Bolton
J.R.	James R.	Carlson

Departments of Obstetrics and Gynecology and Pathology, University of California
School of Medicine, Davis, Calif., USA

Isolation of Acquired Immunodeficiency Syndrome Virus from the Placenta In der Kasuistik wird von einer erfolgreichen Isolierung des Aids-Virus aus der Plazenta berichtet. Bei der Patientin handelt es sich um eine 24jährige weisse Zweitgebärende, deren drogensüchtiger Sexualpartner an

Kurzfassungen von Zeitschriftenartikeln

169

Aids erkrankt war. In der 10. Schwangerschaftswoche war der «Western-blot»-Antikörpertest positiv, in der 26. Woche konnte das Aids-Virus aus einer peripheren Lymphozytenkultur der Patientin isoliert werden. Die Geburt aus Schädellage in der 39. Schwangerschaftswoche verlief kompli-kationslos. Das Nabelschnurblut des 3700 g schweren Knaben zeigte einen positiven Antikörpertest. Alle kindlichen Viruskulturen verliefen negativ, hingegen war die Kultur des Aids-Virus aus der Plazenta eindeutig positiv.

Für die Klinik bedeutet dies zusammen mit der Erfahrung einschlägi-ger Fälle, dass Kinder von Müttern, die mit dem Aids-Virus Kontakt hat-ten, ein erhöhtes Risiko haben, selbst an Aids zu erkranken. Die Höhe dieses Risikos scheint derzeit noch unklar.

Für die Praxis bedeutet dies, dass nicht nur beim Umgang mit mütter-lichem und kindlichem Blut, sondern auch speziell bei der Versorgung der Plazenta die strengen aseptischen Kriterien, die zur Vermeidung einer Übertragung des HIV-Virus gelten, angewandt werden müssen.

P. Husslein, Wien

Aus: Am. J. Obstet. Gynec. 157: 88-92 (1987); cit. Gynäk. Rdsch. 28: 169-171 (1988)

Bestimmung der CA-125-Serumkonzentration bei der Verlaufskontrolle des Ovarialkarzinoms
Evaluation of Serum CA 125 Levels in the Monitoring of Ovarian Cancer

Ignace B. Vergote, Ole P. Børmer, Vera M. Abeler

Department of Gynecologic Oncology and Pathology and the Central Laboratory of the
Norwegian Radium Hospital, Montebello, Oslo, Norway

In einer Studie an 227 Patientinnen mit Ovarialkarzinomen sollte einerseits die prognostische Bedeutung präoperativer und postoperativer CA-125-Serumkonzentrationen, andererseits die Bedeutung des CA 125